

**GEMEINDE  
WOLFERTSCHWENDEN**

**BÜRGERVERSAMMLUNG**

**JAHRESBERICHT 2010**

**DIENSTAG, 03. MAI 2011  
20.00 UHR  
FESTHALLE WOLFERTSCHWENDEN**

# TAGESORDNUNG

1. **Begrüßung**
2. **Ehrung**
3. **Tätigkeitsbericht des Ersten Bürgermeisters**  
Karl Fleschhut
4. **Diskussion**

**Protokollführung Petra Nagel**

**Diskussionsleitung stv. Bürgermeister Wolfgang Zuber**

Es gilt das gesprochene Wort

## 2. VERLEIHUNG EHRENBÜRGERWÜRDE

Auch heuer bietet mir die Bürgerversammlung wieder einen würdigen Rahmen einen verdienten Mitbürger auszuzeichnen. Wir reden ja allzu oft gerne von der Bedeutung des Ehrenamtes für die Allgemeinheit, nehmen die Tätigkeit an sich aber dann als Selbstverständlichkeit hin. Insbesondere wenn es sich noch um bescheidene Menschen handelt, die ihre Arbeit ohne großen Trommelwirbel verrichten.

Mit der heutigen Auszeichnung spreche ich Herrn Leonhard Maier aus Niederdorf an. Seit 45 Jahren beteiligt er sich aktiv am Ortsleben unserer Gemeinde und ich hoffe das bleibt auch noch lange so.

Heute habe ich nun die von mir lange ersehnte Möglichkeit sein ganzes Tätigkeitsfeld zumindest stichpunktartig öffentlich darzustellen.

Bereits Mitte der 70er Jahre als es nach dem Neubau der Turn- und Festhalle um die ersten Tennisplätze ging, hat er sich in Planung und Organisation eingebracht.

Seit 1977 ist er in der Kirchenverwaltung Niederdorf tätig, davon ab 2001 als Kirchenpfleger. Ich sehe auch darin eine Verbindung zur politischen Gemeinde, denn der Zustand der jeweiligen Ortskirche spiegelt in meinen Augen das Wertgefühl für das eigene Dorf wieder.

Mehrere Renovierungen tragen seine Handschrift. So galt es ab 1979 das Bauwerk trocken zu legen und möglichst viel von der ursprünglichen Architekturmalerei wieder herzustellen. Ab 1987 beschäftigten und quälten die Fragen der Sanierung und Stabilisierung des Dachstuhles und der Umgestaltung des gesamten Innenraumes mit Altären, Restaurierung des Sichelbeinbildes und der Wunsch nach Einbau einer möglichst schonenden Heizung.

Doch damit war das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht. Im Jahr 2004 stand die Umgestaltung des Friedhofes, die Sanierung des Kirchturmes, die Anlage des gemeindlichen Friedhofes und die Sanierung der nördlichen Friedhofmauer an. Leonhard Maier konnte wie auch schon bei den früheren Maßnahmen viele Freiwillige Helfer, Spender und die Akzeptanz der Bevölkerung gewinnen um dieses vorbildliche Ensemblebild zu schaffen.

Aktuell treibt uns nun die Sorge um die Zukunft des Pfarrhofes um.

Die Raiffeisenbank mit dem Lagerhaus ist heute fast schon ein vergessenes Relikt aus alter Zeit. Auch hier war Leonhard Maier 33 Jahre im Aufsichtsrat tätig, davon 11 Jahre Vorsitzender des Aufsichtsrates der Raiffeisenbank Bad Grönenbach. Seine Kommunalpolitische Karriere dauert zwar nur 6 Jahre von 1990 bis 1996 als Gemeinderat, doch auch hier hat er sich eigene Verdienste im Bauausschuss und im speziellen Bauausschuss für den Neubau der Schule und des Feuerwehrhauses erworben. Sein Wort hatte immer Gewicht im Gemeinderat.

Als Bürgermeister war mir von Anfang an die Heimatpflege ein wichtiges Anliegen. Einen Heimatverein zu gründen erschien mir zunächst als einfache Übung. Doch weit gefehlt. Im ersten Anlauf wollte niemand den Vorsitz übernehmen.

Nach mehreren erfolglosen Versuchen konnte ich doch den Ehrgeiz des Leonhard Maier wecken, denn es galt auch das ehemalige Geiger-Haus in ein Heimatmuseum umzuwandeln. Das war dann ein richtiger Kraftakt, den wir aber gemeinsam gemeistert haben. Ohne Leonhard Maier wäre das nicht gelungen.

Heute stellt sich das Heimathaus als ein lebendiges Museum dar, in dem man Ortsgeschichte erfahren kann. Ausstellungen zu verschiedensten Themen wie Krieg und Kriegsende, Krippenausstellung, Persönlichkeiten aus dem Gemeindebereich wie Prof. Henkel, die Malerbrüder Reisacher, Lehrer Schnadel mit Söhnen, Elektrifizierung auf dem Dorf und wirtschaftliche Veränderung durch die Eisenbahn wurden von ihm initiiert.

Die Sorge und Sanierung von Flurdenkmälern wie Honorius, Römischer Gutshof, historische Grenzsteine trieben ihn um.

Als höchst schätzbarer Wert gilt die Herausgabe des Buches Haus- und Hofgeschichte der Gemeinde Wolfertschwenden. In vielen tausend Stunden der Recherche und Forschung unter Mithilfe vieler Gleichgesinnter werden hier die Veränderungen im Ortsbild aufgezeigt, auch die ideellen Werte eines Gebäudes dargestellt, die Generationenfolge aufgezeigt und auch Lebensgeschichten, oft mit Leid und Sorgen um das Weiterbestehen der Anwesen dargestellt.

Das alles sind hervorragende Werte für unsere örtliche Heimatgeschichte, die er initiiert hat.

Durch einstimmigen Beschluss des Gemeinderates ist es mir heute eine besondere Ehre Herrn Leonhard Maier die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Wolfertschwenden zu verleihen.

### **3. TÄTIGKEITSBERICHT**

#### **Allerlei**

Viele Dinge könnten heute wieder detailliert angesprochen werden die sich im letzten Jahr ereignet und entwickelt haben so zum Beispiel die Gründung der Mittelschule über den Schulverband, Investitionen in den Bauhof mit einem Dienst-PKW, einem Kleinschlepper, einem Schneepflug und einem Mulchgerät, Spendenaktionen für Schule und Kindergarten, die verdienstvolle ehrenamtliche Tätigkeit unserer Vereine, Benefizkonzerte in der Festhalle, die Jubiläen der Kirche Niederdorf, der Pfarreiengemeinschaft, des Schützenvereines Dietratried, die Angebote in Kindergarten, Schule, Bücherei und vieles mehr.

Ohne Geringschätzung möchte ich diese Punkte nur gestreift haben und sie bitten in der Diskussion bei Bedarf nochmals nachzufragen.

Aktuell steht die Unterallgäuer Gesundheitswoche an, die von Rita Waldmann federführend organisiert wird. Ich bitte um Teilnahme. Das Programm ist im aktuellen Mitteilungsblatt veröffentlicht.

## STATISTIK

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Einwohner (Stand 31.03.2011)	1.836	1.831
Geburten (01.04.10 – 31.03.2011)	18 (10 m + 8 w)	12 (6 m + 6 w)
Sterbefälle (01.04.2010 – 31.03.2011)	17	9
Eheschließungen (01.04.2010 – 31.03.2011)	5	11
Arbeitsplätze	1.953	1.905
Auszubildende	130	115
Firmen (Stand 06.04.2011) (lt. Gewerbekartei Wolfertschwenden aktuell mit Gegenstand)	165	159
Erwerbstätige (Lohnsteuerpflichtige Einwohner) (Stand 31.12.2010)	1.203	1.222
Kindergarten (4 Gruppen / Stichtag 31.03.2011) (1Krippengr. 11 Kinder / 2 Regelgr. 45 Kinder / 1 Schulkindgr. 8 Kinder)	56 (+ 8 Schulkinder Mittagsbetreuung)	62 (+13 Schulkinder Mittagsbetreuung)
Volksschüler	127	123
Grundschüler	94	102
Mittelschüler (Schuljahr 2010/2011, Stichtag: 01.10.10)	33	21

### **Wohnsitz in Wolfertschwenden** (v. 01.04.2010 – 31.03..2011)

Zuzüge 71 (davon 37 m + 34 w)  
Wegzüge 67 (davon 31 m + 36 w)

### **SITZUNGEN** (01.05.2010 – 30.04.2011)

Gemeinderat: 17 x Bauausschuss: 3 x Finanzausschuss+Rechnungsprüfung: 2 x  
Kindergartenausschuss: 1 x  
Beirat: Gewo 1 x  
Vewo 1 x  
Dorfladen 1 x

### **BAUANTRÄGE 2010/2011** (01.05.2010 – 30.04.2011)

28 Stück (davon Bauvoranfrage 3 x / Ausbau/Umbau 7 x) Stand 21.04.20

## **Finanzwirtschaft**

Zur Haushaltslage unserer Gemeinde gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht.

Die schlechte Nachricht ist, dass alle Grausamkeiten die wir Ende 2008 Anfang 2009 kalkuliert haben auch eingetreten sind.

Anhand der Ergebnisse des Verwaltungshaushaltes ist das leicht zu erkennen. Der Überschuss 2008 betrug 3,7 Mio €, der Fehlbetrag 2009 war 3,9 Mio €, und 2010 knapp 1,5 Mio €.

Für 2011 rechnen wir wieder mit einem Überschuss in Höhe von 2,7 Mio €.

Die gute Nachricht ist, dass unsere sofortigen Bremsmanöver voll wirksam waren und wir auch trotz dramatischer Steuereinbrüche durch eine langfristig angelegte Rücklagenbildung weiterhin schuldenfrei dastehen.

Das ist nur gelungen weil der gesamte GR einhellig hinter der Strategie stand. Dafür bin ich dankbar. Im Einzelfall mag die eine oder andere Restriktion vielleicht zunächst auf Unverständnis gestoßen sein, weil wir ja gewohnt sind aus dem Vollen zu schöpfen. Doch es ist wirkungslos zwar sparen zu wollen aber im eigenen Bereich die Notwendigkeit der Ausgaben zu reklamieren so nach dem Motto „wasch mich aber mach mich nicht nass“.

Der künftige baden-württembergische Ministerpräsident Kretschmann wurde vor wenigen Tagen in der Zeitung zitiert „Schulden haben die dumme Eigenschaft, dass man ihnen später nicht ansieht woher sie kommen – sie sind einfach da“. Bei uns gilt die Maxime – wir geben nur Geld aus, das wir haben und nicht das was wir hoffen einzunehmen.

Leider musste der Kämmerer und der Bürgermeister in den letzten eineinhalb Jahren diesbezüglich auch manch unangenehme Diskussion überstehen, doch meine Damen und Herren „Der gute Matrose zeigt sich erst im Sturm“.

Dass die Schilderung der zurückliegenden Haushaltslage keine Panikmache war, zeigt sich an der Steuerkraft. In guten Jahren lagen wir Bayernweit immer auf einem vorderen Platz. Für 2011, herangezogen wird das Jahr 2009, sieht das Bild ganz anders aus.

Wir rangieren im Landkreis auf dem letzten Platz, in Schwaben auf 336 von 347 Städten und Gemeinden und in Freistaat kommen gerade noch 20 Gemeinden hinter uns.

Erfreulich ist, dass wir heuer wohl erstmals seit Menschengedenken mit einer knappen Million Schlüsselzuweisungen gesegnet werden. Das wird aber ein einmaliger Vorgang bleiben.

Der Gesamthaushalt 2011 schließt im Ansatz mit 9.733.000 € ab, 0,6 Mio € weniger als 2010. Im Verwaltungshaushalt sind 5.303.000 € vorgesehen und im Vermögenshaushalt 4.430.000 €

Die Hauptpositionen im Vermögenshaushalt sind:

Planungskosten Rathaus	100.000 €
Kauf von Grundvermögen	300.000 €
Erschließung Baugebiet Pfaffenholz.	450.000 €
Erschließung Gewerbegebiet – Planung	80.000 €
Planung/Umsetzung Hochwasserschutz	500.000 €
Ausbau DSL	260.000 €
Investitionsumlage Abwasserverband Memmingen-Land	80.000 €

Die Kreditbelastung mit 235.000 € finanziert unsere Photovoltaikanlagen und wird über 10 Jahre getilgt.

Die Hebesätze Grundsteuer A 220, Grundsteuer B 230 und Gewerbesteuer 240 bleiben unverändert und damit weiterhin landesweit am untersten Ende.

### **Ungewiss**

Für 2011, 2012 und 2013 haben wir Haushaltsmittel für den Neubau eines Feuerwehrhauses in Dietratried und den Bau eines Rathauses eingestellt.

Ob und in welcher Form ein eigenes Feuerwehrhaus in Dietratried gebaut wird ist bis heute unklar weil der Standort noch nicht gefunden werden konnte und die Vorplanung in der kontroverser Diskussion steht. Persönlich stehe ich für eine eigenständige Feuerwehr Dietratried mit zeitgemäßer Ausstattung. Ich bin sofort zur Stelle wenn man mir sagt wo und wie.

Da wir unseren Gebäudeanteil an der Immobilie Hauptstraße 26 im vergangenen Jahr an die Raiffeisenbank im Allgäuer Land verkauft haben, steht auch der Bau eines eigenen Rathauses an. Das hat also unmittelbar nichts mit unserem Antrag auf Entlassung aus der Verwaltungsgemeinschaft zu tun. Allerdings hängt das Raumprogramm mit der Entscheidung des Bayerischen Landtages zusammen.

Obwohl der Pfarrhof Niederdorf nicht der Gemeinde gehört, fühlen wir uns nach dem jetzigen Leerstand auch für eine weitere Nutzung mitverantwortlich. Die Kirchenverwaltung alleine hängen zu lassen erfüllt nicht unseren Anspruch für das Allgemeinwohl tätig zu sein.

Das Ensemble Kirche, Pfarrhof, kirchlicher und gemeindlicher Friedhof verdient es, dass vor einem drohenden Verkauf des Pfarrhofes an Private alle Möglichkeiten einer öffentlichen Nutzung ausgelotet werden. Deshalb starten wir heute in Absprache mit der Kirchenverwaltung Niederdorf eine Ideenschmiede. Jeder, also nicht nur die Niederdorfer, der einen Vorschlag hat und sei er zunächst noch so verwegen soll uns das sagen. Wir sehen das als positive und aktive Bürgerbeteiligung.

## **Hauptstraße Wolfertschwenden**

Ein langjähriges Thema ist der Ausbau unserer Hauptstraße in Wolfertschwenden. Das nervt mich selber schon. Zunächst wurden wir vom Landkreis immer wieder in die Warteschleife geschickt weil es sich um eine Kreisstraße handelt.

Im vergangenen Jahr hat der Landkreis nun grünes Licht für einen Ausbau in 2011 gegeben, wir haben unsere Planung auch fristgerecht eingereicht, aber die Regierung von Schwaben hat mit einer Zuschussgewährung abgewunken weil nicht ausreichend staatliche Fördergelder zur Verfügung stehen. Es bleibt nun abzuwarten ob wir 2012 in das Förderprogramm aufgenommen werden.

Als Sofortmaßnahme haben wir die größten Gehwegschäden nun provisorisch behoben.

## **Neues Baugebiet „Pfaffenholz II“**

Erst wenige Jahre sind vergangen, als wir im Baugebiet Niederdorf 15 Bauplätze verkaufen konnten. Die Nachfrage ist weiter vorhanden, so dass wir heuer noch das Baugebiet „Pfaffenholz II“ mit weiteren 15 Baugrundstücken erschließen werden. Derzeit läuft das Bebauungsplan-Verfahren.

Zwar als eigene Maßnahme aber im Zusammenhang mit dem Baugebiet entsteht auf dem südlich gelegenen Grundstück ein kleines Dammbauwerk. Damit soll die Hochwasserproblematik für einige Anwesen an der Lärchenstraße beseitigt werden.

## **Hochwasserschutz**

Erheblichen Zeitaufwand erforderte die Hochwasserschutzplanung. Die Antragsunterlagen wurden einstimmig vom GR abgesehen. Das freut mich sehr, denn bei so einem wichtigen und umfangreichen Projekt ist breite Einvernahme notwendig. Hilfreich für die Entscheidung war sicher eine Besichtigungsfahrt zu mehreren vergleichbaren Dammbauwerken. Wie umfangreich das Planungswerk ist mag man schon daran erkennen, dass für die Antragsunterlagen über 300 Unterschriften des Bürgermeisters notwendig waren. Aber Ende gut alles gut.

Durch die kooperative Mitarbeit des Landratsamtes und des Wasserwirtschaftsamtes erhielten wir kurz vor Jahresschluss die behördlichen Eingangsstempel, die Voraussetzung für die noch günstigeren Fördersätze waren. Die Weihnachtsfreude über den gelungenen Teilerfolg währte aber nur bis Mitte Januar. Da wurde uns mitgeteilt, dass die Gesamtkosten der Planung und Objektbetreuung den EU-Richtwert für Planungsleistungen überschreiten und somit eine europaweite Ausschreibung in diesem Bereich unabdingbar wird um bei einer evtl. späteren Nachprüfung durch den Rechnungshof nicht die Rückforderung der Zuschüsse zu riskieren. Abgesehen von den Kosten für das Verfahren bringt das unseren Zeitplan erheblich in Verzug.

Wir wollten heuer noch mit ersten baulichen Maßnahmen beginnen. Doch gegen die EU-Bürokratie sind auch wir machtlos.

Auf die Details der Planung möchte ich jetzt nicht eingehen, denn zu Beginn des erforderlichen Planfeststellungsverfahrens werden wir eine öffentliche Infoveranstaltung mit den Fachplanern durchführen.

### **Entlassung aus der Verwaltungsgemeinschaft**

Wie sicher allgemein bekannt ist, haben wir bereits 2007 beim Bayerischen Landtag einen Antrag eingebracht mit Bitte um Entlassung aus der Verwaltungsgemeinschaft. Nun haben wir über das reguläre Gesetzgebungsverfahren erneut einen Antrag eingebracht, dem ein Mehrheitsbeschluss mit 11 : 2 Stimmen des GR zugrunde lag. Umfangreiche Besprechungen gingen dem Beschluss voraus.

Zunächst ist sicher Verwunderung erlaubt, dass kleiner besser sein soll, wo doch allgemein daran zu größeren Einheiten tendiert. Doch größer ist nicht automatisch billiger und besser. Uns ist eigene Identität und emotionale Bindung besonders wichtig. Das glauben wir mit einer eigenen handverlesenen Verwaltung bestens erreichen zu können.

Unsere Geschäftstätigkeiten entsprechen einer Gemeinde mehrfacher Größe. Deshalb kann man uns nicht an der Einwohnerzahl messen. Mit einer eigenen Verwaltung werden wir einen deutlich verbesserten Bürgerservice vor Ort anbieten. Gerade das ist unser langjähriges Anliegen, welches selbst nach unserem ersten Antrag 2007 von der Verwaltungsgemeinschaft auch in den letzten drei Jahren einfach ignoriert wurde. Es wird keine Kritik an den Mitarbeitern geübt. Vielmehr geht es um die kategorische Nichtbeachtung unserer Wünsche im politischen Gremium. Dieser Aspekt hat auch zu dem klaren Votum in GR beigetragen.

Mit einer eigenen Verwaltung werden wir auch neue Handlungsfelder unserer Ortsentwicklung aufmachen.

Aktuell läuft nun das Anhörungsverfahren der beteiligten Stellen. Nach einer abschließenden Stellungnahme des Innenministeriums befasst sich der Landtag mit dem Gesetzentwurf. Mit einer Entscheidung im Herbst ist zu rechnen, so dass im Erfolgsfall die Gemeinde zu 01. Januar 2012 aus der Verwaltungsgemeinschaft Bad Grönenbach entlassen wird.

## **Breitbanderschließung**

Mehrere Jahre war die mangelnde DSL-Versorgung auf der Bürgerversammlung ein beklagtes Thema. Insbesondere für gewerbliche Nutzer ist der Datenfluss im Kriechgang ärgerlich. Doch auch privat Surfen macht unter jetzigen Bedingungen nicht wirklich Spaß.

Dem Schneckentempo wird jetzt ein Ende bereitet. Alle vertraglichen Angelegenheiten mit unseren Partner LEW-TeilNet und smart DSL sind unterschrieben und auch der staatliche Zuschuss gesichert. Die Gemeinde investiert in den Ausbau für Wolfertschwenden/Niederdorf und Dietratried 160.000 €. In den nächsten 4-5 Monaten erfolgen Baumaßnahmen, so dass ab Frühherbst in den Ortsteilen Wolfertschwenden, Niederdorf und Dietratried schnelles Internet zur Verfügung steht. Eine Infoveranstaltung mit großem Bürgerinteresse hat bereits stattgefunden. Spezielle Informationen erhalten sie unter [www.smart-dsl.net](http://www.smart-dsl.net).

## **Straßenbeleuchtung**

In Gesprächen mit Personen die aus unserem Ort weggezogen sind und die nur gelegentlich auf Besuch kommen wird immer wieder darauf hingewiesen wie rasant sich unsere Gemeinde wandelt. Das können sie nun im Laufe des Jahres auch bei Nacht feststellen.

Über ein Förderprogramm des Bundesumweltministeriums tauschen wir ca. 90 Straßenlampen die älter als 25 Jahre sind in LED-Lampen aus. Dadurch wird eine Einsparung von ca. 46.000 KWh/a Strom erreicht was 547 to CO2 entspricht. Trotz Erhöhung des Strompreises erzielen wir eine Reduzierung der Kosten für Straßenbeleuchtung um 3.000 € pro Jahr.

LED-Lampen sind bereits auf dem Parkplatz im WiNN und im neuen Baugebiet in Niederdorf installiert.

Mit einer gedachten dreijährigen Verwendung der Einspeisevergütung aus unseren Photovoltaikanlagen und der Stromkosteneinsparung können wir die gemeindlichen Invest von 56.000 € finanzieren. Die staatliche Förderung beträgt 37.000 €. Ich glaube, das ist ein sinnvoller Beitrag zum Umweltschutz.

## **Dorfwettbewerb Niederdorf**

Seit vorigem Jahr beteiligen wir uns mit Niederdorf am bundesweiten Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“. Dabei geht es nicht nur um schönen Blumenschmuck an Häusern und in Gärten sondern auch um die Darstellung des gesamten dörflichen Lebens. In vielen Sitzungen des Arbeitskreises, Einzelgesprächen, zwei Ortsteilversammlungen und Einzelaktionen haben wir uns auf den Kreisentscheid im September vorbereitet. Das Ortsbild und die Verbundenheit der Bürgerschaft mit dem eigenen Dorf haben dadurch schon deutlich gewonnen.

Obwohl wir als einziger Teilnehmer aus dem Landkreis fast schon automatisch für den Bezirksentscheid heuer am 04. Juli von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr feststanden wollten wir unser Bestes geben und das ist gelungen. Die Bewertungskommission aus dem Ostallgäu hat unserer Präsentation 91 von 100 Punkten erteilt. Das heißt aber nicht dass wir uns genüsslich zurücklehnen denn die Messlatte im Bezirksentscheid liegt deutlich höher und auch die wollen wir ehrgeizig überspringen. Deshalb sind wir seit Anfang des Jahres schon wieder eifrig daran uns nochmals gewaltig zu steigern.

Ich bin guter Dinge, denn der Arbeitskreis ist ein hoch motiviertes Team dem ich meinen besonderen Dank für die bisherige Mitarbeit ausspreche. Ich bin sicher, das bleibt auch so denn der Ehrgeiz einen Wettbewerb zu bestehen ist das Eine doch der eigentliche Gewinn ist die Stärkung des Ortslebens. Deshalb rufe ich alle Niederdorfer auf, uns weiterhin zu unterstützen.

## **Bürgerkreis**

In die gleiche Richtung, also die Stärkung und Mitarbeit der gesamten Bürgerschaft im Gemeindeleben, zielt unser Bürgerkreis. Diese Plattform das eigene soziale, gesellschaftliche und kommunalpolitische Umfeld mit zu gestalten ist beitragsfrei und Mitgliederoffen. Jeder kann also kommen wenn ihn ein Thema gerade interessiert. Das Pflänzchen ist zwar noch zart, aber es haben sich schon einige bemerkenswerte Aktionen entwickelt die ich sehr begrüße.

Der Bürgerkreis versteht sich nicht als Wunschkonzert an den Gemeinderat, Träume zu erfüllen. Vielmehr wird auch die Realisierung der Vorhaben konkret erarbeitet. Im nächsten Treffen am Mittwoch, 11. Mai um 20.00 Uhr im Vereinsheim geht es um die Frage „Was wünschen sich junge Familien von ihrer Gemeinde?“ ich möchte sie alle aufrufen an unserem Bürgerkreis teilzunehmen und Ideen einzubringen.

## **Dorfladen**

Ein mittlerweile sorgenfreier Erfolgsfaktor unseres Unternehmens Geschäftshaus Wolfertschwenden GmbH ist der Dorfladen. Obwohl uns insbesondere die Energiekosten stark belasten, schreiben wir auch für 2010 wieder schwarze Zahlen.

Auch heuer möchte ich darauf hinweisen, dass wir mit dem Dorfladen keine zusätzlichen Einnahmen für die Gemeinde erzielen wollen. Wir wollen ausschließlich die Nahversorgung sichern. Dort wo der Kunde unser Angebot wahrnimmt, achten wir auf regionalen Bezug.

Wir erhalten und schaffen Arbeitsplätze direkt und nachgelagert. Das ist aktive Förderung der ländlichen Infrastruktur. Jeder der bei uns einkauft unterstützt direkt diese Ziele.

War noch die Einrichtung einer Toto-Lottoannahmestelle eine einfachere Übung, so hatten wir mit der Auswahl eines neuen Metzgers doch etwas Herzklopfen.

Wir wollten einen Metzger, der für hohe Qualität und regionalen Bezug bekannt ist. Zunächst fand sich kein Interessent für den Betrieb einer eigenen Filiale weil ganz einfach rentable Umsatzzahlen nicht zu erwarten waren.

Wir haben uns dann für die Eigenregie entschieden und mit dem Metzger Kleiber einen perfekten Partner gefunden.

Zumindest mir war am Anfang sehr mulmig, zwar nicht wegen unserem Partner Kleiber sondern vielmehr ob die Kundschaft unsere Strategie annimmt.

## **Wirtschaft- und Gewerbeentwicklung**

Im vergangenen Jahr haben die Firmen Folien Baur, Pester, Multivac und Schnittger in den Standort Wolfertschwenden investiert. Pester wird heuer in der Ehwiesmühlstraße das Mittelgebäude erneuern und bei Folien Baur ist die neue Halle schon deutlich sichtbar. Multivac feiert heuer sein 50-Jähriges Firmenjubiläum. Wohl zufällig aber trotzdem für uns erfreulich ist die Entscheidung ein Schulungs- und Anwendungszentrum für fast einen zweistelligen Millionenbetrag in Wolfertschwenden zu bauen.

Auch wir als Gemeinde waren selber nicht untätig, denn nach jahrelangen Verhandlungen konnten wir im Oktober vergangenen Jahres 9 ha künftiges Gewerbeland vollständig erwerben.

## **WINN**

Alle Erwartungen erfüllt hat der Wolfertschwendener Innovations- und Dienstleistungspark. 9 Unternehmen und Existenzgründer mit über 80 Arbeitsplätzen haben sich dort bereits angesiedelt und stärken unsere Branchenvielfalt. Dieses Angebot ist ein echtes und erfolgreiches Alleinstellungsmerkmal für den Wirtschaftsstandort Wolfertschwenden. Großen Wert legen wir auf die Gestaltung der Freianlagen um den Mitarbeitern in Ruhepausen auch einen Entspannungsbereich zu bieten. Das wird immer wieder gelobt. Im Rahmen eines Frühlingsfestes vor wenigen Wochen konnten sich die Mieter gegenseitig vorstellen und kennenlernen. Nur ein kleiner Gebäudeteil ist noch frei, aber auch nur deshalb weil wir den Raum für einen Mietinteressenten bis Dezember reserviert hielten.

## **Bayerischer Qualitätspreis**

Im Rahmen eines Staatsempfanges in der Münchner Residenz wurden wir heuer den Bayerischen Qualitätspreis 2011 „Wirtschaftsfreundliche Gemeinde“ erhalten. An diesem jährlichen Wettbewerb des Bayerischen Wirtschafts- und Innenministeriums kann man nicht so einfach teilnehmen wie an einem Preisausschreiben. Vielmehr wird man nur durch Vorschlag der jeweiligen Bezirksregierung mit Empfehlung der IHK und der Handwerkskammer zugelassen.

In den aufwändigen Bewerbungsunterlagen sind alle Bereiche der örtlichen Organisation, Infrastruktur und Wirtschaftsförderung umfänglich darzustellen. Die Auswertung erfolgt in einem mehrstufigen, getrennten Verfahren.

Wirtschaftsminister Martin Zeil bestätigte uns in allen Kategorien hervorragende Ergebnisse. Da vorrangig nur größere Städte diese Qualitätsprüfung bestehen, wurde Wolfertschwenden als Beispiel herausgestellt, dass auch kleinere Gemeinden mit einer langfristigen Strategie preiswürdig sind. Diese Auszeichnung die mit einem geschützten Logo beworben werden darf ist uns Anreiz, weiterhin mit aller Kraft die positive Entwicklung unserer Gemeinde zu fördern.

Der Werbeeffect für unseren Gewerbestandort in der regionalen und überregionalen Presse war enorm. Allein in TV-Allgäu waren wir zweimal mit einem vierminütigen Beitrag vertreten.